

Südseeparadies setzt auf Umweltschutz



Foto: Heiner Heine

Künstlerin Juliette Pita hat das Bild zum Weltegebetstag 2021, dessen Gastland Vanuatu ist, geschaffen. Es trägt den Titel „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ und erinnert an einen heftigen Wirbelsturm, bei dem auch Menschen starben.

Auch im Landkreis St. Wendel machen Feiern auf Leben und Kultur des Inselstaats Vanuatu aufmerksam. Er ist das Gastland des Weltgebetstags 2021.

VON EVELYN SCHNEIDER

ST. WENDEL | | 83 Inseln, 110 Sprachen – das ist kurz umrissen der Inselstaat Vanuatu. Ein Blick auf die Karte zeigt, die seit 1980 selbstständige Eiland-Gruppe liegt im Südpazifik. Und dürfte wohl – vorsichtig ausgedrückt – nicht jedem sofort ein Begriff sein. Nun aber soll Vanuatu weltweite Aufmerksamkeit bekommen. Es ist nämlich Tradition des auf den ersten Freitag im Monat März terminierten Weltgebetstags stets ein Land in den Mittelpunkt zu rücken. Dieses Mal wurde Vanuatu ausgewählt.

Für Katharina Günther eine spannende Wahl. Denn auch die St. Wendelerin musste erstmal nachschauen, wo genau der Inselstaat liegt. Bereits seit den 1990er-Jahren ist sie ehrenamtliche Referentin für den Weltgebetstag auf Dekanats Ebene. Das beinhaltet auch die Teilnahme an vorbereitenden Seminaren. Bei vier Weltgebetstags-Werkstätten auf Bundesebene war sie schon dabei. Während der Treffen werden Arbeitshefte erarbeitet, es geht um das jeweilige Land, dessen Kultur und das Leben der Frauen dort. Etwa 60 Teilnehmer, so schätzt Günther, sind dann jeweils drei Tage lang zusammen. „Es ist immer schön, die Leute zu treffen“, findet die ehrenamtliche Referentin.

Dieses Mal jedoch war alles anders. Die vertrauten Abläufe wurden durch die Corona-Pandemie durcheinander gewirbelt. Die Vorbereitungs-Werkstatt wanderte ins Netz. „Es wurde alles per Videokonferenzen besprochen“, berichtet Günther. Das sei zwar ungewohnt gewesen, habe aber gut funktioniert. In der Regel hat Katharina Günther stets auf Dekanats Ebene Vorbereitungen für jene angeboten, die den Weltgebetstag in ihren Pfarreien gestalten. Dieser Tradition stand in 2021 Corona im Wege.

Das Leben auf Vanuatu beinhaltet auch Herausforderungen und Probleme. Darauf wollen die dort beheimateten Frauen aufmerksam machen. „Worauf bauen wir?“ haben sie als Motto des Weltgebetstags auserkoren. Dabei beziehen sie sich auf Bibelverse aus dem Matthäus-Evangelium (7, 24 bis 27), in denen es heißt: „Wer diese meine Worte hört und

danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.“ Wie gut dieser Bibeltext zu der Inselgruppe passt, erläutert Katharina Günter, die auch Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Dekanat St. Wendel ist: „Die Klimaerwärmung trifft die Inselgruppe hart. Durch steigende Wassertemperaturen werden Korallenriffe zerstört. Und wenn diese fehlen treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und spülen Land ins Meer. Außerdem werden die tropischen Wirbelstürme, Zyklon genannt, immer stärker.“ Im Zusammenhang mit einem solchen Zyklon kamen 2015 beispielweise 24 Menschen ums Leben.

„Wir unterstützen daher ein Projekt, damit die Leute rechtzeitig gewarnt werden können.“ In diesem Zusammenhang seien die vielen verschiedenen Sprachen, die auf den Inseln gesprochen werden, eine Herausforderung. Wettervorhersagen müssten aus dem Englischen oder Französischen in die lokalen Sprachen übersetzt werden.

Die Bewohner Vanuatus leben zu einem Großteil von dem, was sie anbauen und das Meer ihnen bietet. Auch bei der Ernte spielt die Klimaerwärmung eine Rolle. „Es gibt Experimente, Pflanzen anzubauen, die hitzebeständiger sind“, weiß Günther. Inzwischen ist die Inselgruppe für sie weit mehr als nur ein Name. „Ich finde es spannend, was man Jahr um Jahr von anderen Ländern erfährt“, sagt sie. Manches sei auch bedrückend. „Aber gerade dann ist es wichtig, das Bewusstsein dafür zu wecken.“ Die St. Wendelerin entdeckt auch immer Bereiche, in denen die Gastländer des Weltgebetstags anderen ein Vorbild sein können. So wurden auf der Inselgruppe mit 300 000 Einwohnern bereits 2018 Plastiktüten und -trinkhalme verboten. „Die kriegen das hin“, sagt Günther und lacht.

Die Referentin ist froh, dass der Weltgebetstag 2021 nicht ausfällt. Zwar gibt die Pandemie die Regeln vor und die Liste der Veranstaltungen im Landkreis St. Wendel fällt deutlich kürzer aus als sonst – aber die Frauen von Vanuatu werden gehört und haben die Chance auf für sie wichtige Themen aufmerksam zu machen. So wird es unter anderem eine Feier am Freitag, 5. März, 15 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche in St. Wendel mit Pfarrerin Christine Unrath geben. „Es ist eine Präsentation mit Bildern geplant, in der auch drei Frauen von Vanuatu zu Wort kommen“, kündigt Günther an. Dank entsprechender Schutzwände könne ein Gesangs-Duo mit Gitarrenbegleitung bei der Feier auftreten. Wer als Besucher daran teilnehmen möchte, muss sich im Vorfeld anmelden. Das traditionelle Zusammensein im Anschluss an die Feier müsse ausfallen. „Das ist schon sehr schade“, gesteht Günther.

Im Gastland des Weltgebetstags gibt Corona übrigens nicht den Ablauf der Feierlichkeiten vor. Denn Vanuatu ist bislang nicht von Covid-19 betroffen.

AUF EINEN BLICK

Jeweils am ersten Freitag im März feiern Menschen in etwa 170 Ländern auf der Welt den Gebetstag der Frauen. Bereits ab dem Jahr 1887 haben Frauenmissionswerke in den USA und Kanada Gebetstage initiiert, der erste Weltgebetstag wurde am 4. März 1927 gefeiert. Es entstand das erste Weltgebetstags-Komitee und ein festes Datum. Inzwischen gibt es in allen Ländern, die sich an der Bewegung beteiligen, nationale Komitees. Je zwei Vertreter werden im Rhythmus von vier bis sechs Jahren zur internationalen Konferenz entsandt. Diese entscheidet darüber, in welchem Jahr welches Land in den Mittelpunkt gerückt wird.

Geplante Veranstaltungen zum Weltgebetstag im Landkreis St. Wendel, wie sie der SZ gemeldet wurden:

Donnerstag, 4. März: 9 Uhr katholische Kirche in Urexweiler, 14.30 Uhr katholische Kirche in Marpingen

Freitag, 5. März: 15 Uhr, evangelische Stadtkirche in St. Wendel, 15 Uhr evangelische Kirche in Niederlinxweiler, 16.30 Uhr evangelische Kirche in Leitersweiler, 17 Uhr katholische Kirche in Bliesen, 18 Uhr katholische Kirche in Alsweiler, 18.30 Uhr katholische Kirche in Theley. Es ist eine Anmeldung für die Teilnahme an den Gottesdiensten in den jeweiligen Pfarrbüros notwendig.